

www.e-rara.ch

Richard Pocockes Der Rechten Doctors und der Königl. Grosbrit. Gesellsch. der Wissensch. wie auch der Gesellsch. der Alterthümerforscher zu Londen Mitgliedes. Beschreibung des Morgenlandes und ...

Pococke, Richard

Erlangen, 1754-1755

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NR 1538: a-c | G

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-55012>

Das fünfte Hauptstück. Von Bayern.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

lich in der Gewalt ihrer Herren. Sie können sich nicht verheirathen, oder ein Vermächtniß machen, ohne iener Bewilligung. Sie hassen ihre Vorgesetzten, und dieses Hasses wissen sich ihre Herren gut zu bedienen, indem sie bei jedem Vorfalle gedrohet werden, daß man den Vasallen die Freiheit geben wolle. Böhmen ist auch wegen seines Glases berühmt, welches dick und stark, und meist so so gut ist, als das Englische. Ich glaube, daß einiges Glas von ihnen sehr schön gemacht wird, und in das beste werden in Breslau Figuren eingeschnitten. Man zeigte mir ein Glas, an welchem das bloße Schnitzwerk zwanzig Pfund kostete. Es giebt in dem Königreiche Böhmen einen Ueberfluß an natürlichen Seltenheiten. Auffer denjenigen, wovon ich bereits geredet habe, sind zu Kuttenberg westwärts von Prag, Gruben, die Kupfer und Silber geben. In diesen Gruben findet man ein Krystall, welches man für Flores cupri hält. Man findet auch gelben und weissen Montil und vor²³⁸ mahls gab es auch Antimonium. Zu Joachimsthal sechs Meilen nordwärts dem Carlsbade sind Silbergruben, und es giebet dafelbst die sogenannte Medulla saxi, welches eine Art Erde so glatt wie Marmor ist. Ich habe vergessen mich zu erkundigen, ob dieses nicht dieselbige Art weichen Marmors sey, wovon man Gefäße verfertigt, und die gemeiniglich Serpentin genennet wird. Nicht weit von hier liegen die Granatberge, welche auch etwas Silber und Eisen enthalten. Man hält die Bömischen Granaten mit für die besten. Dieses Land hat auch einen Ueberfluß an Edelsteinen, vornämlich an Amethysten, Opalen und Topasen. Es giebet auch hieselbst sehr feine Krystalle und die Gattung, welche ins gelbliche fällt, wird häufig für Topasen verkauft.

Das fünfte Hauptstück
Von Bayern.

S. 357.

Nicht weit von Eger kamen wir in Oberbayern. Wir sahen zu Waldsassen die schöne Eistercienser Abtei. Wir reiseten ferner nach Niederbayern und Regensburg an der Donau. Dieser Fluß wird bei dem Appian von da, wo die Eau hineinfällt, Ister genennet, und von dem Strabo, von dem Wasserfalle bei Ariopolls an. Wir kamen hier in das alte Vinde, ^{Vindelista.} Kela, welches von den Flüssen Vinde und Ineus, die sich unter Augsburg mit einander vereinigen, seinen Nahmen führet. Als die Römer dieses Land
und

und Rhätia eroberten, machten sie unter dem Nahmen Windelicia eine Provinz daraus, und das Volk des erstern nannte sich Rhäti Windelici.

S. 358.

Regens-
burg.

Regensburg hies von dem Flusse dieses Nahmens, welcher in die Donau fällt, Reginum. Nahe dabei liegt Castra Regimensia, welches die Hauptstadt der Boier war, die sich in dieser Gegend nieder gelassen hatten, als sie aus Böhmen waren vertrieben worden. Man hält auch diese Stadt für die sogenannte Augusta Tiberii, und giebet vor, daß hieselbst Tiberius eine Pflanzstadt angerichtet. Dieser Ort war die Station der vierten Italischen Legion, und hies daher Quartanorum Colonia. Es ist auch in dieser Stadt eine Schottenabtey. Die Regensburger Brücke hält man für die schönste über die Donau. Sie bestehet aus funfzehn Schwibbögen, ist etwa dreihundert und funfzig Yards lang, und acht Yards breit.

S. 359.

Wir schiften uns ein und fuhren nach Wien. Diese Reise kann in sehr kurzer Zeit zurückgeleget werden: denn man gehet mit zweirudrigen Schiffen etwa anderthalb Leaguen in einer Stunde. Die mit Gütern beladenen Schiffe, mit welchen man einen Monath auf der Reise zubringet, werden die Donau herauf gezogen.

S. 360.

Auburg.
Straubing-
gen.

Vier Leaguen unter Regensburg liegt das Dorf Auburg, welches mit der Lage von Augustana Castra übereinstimmt. Straubingen hält man für das Serviodunum. Die Fenster der Stiftskirche sind schön gemalet, und die Zeichnung ist besser, als sie gemelniglich an dergleichen Arbeiten zu sehn pfeget. Wir sahen Osterhoven, welches für das Petrensia castra gehalten wird, und bei Kinzen pfeget man Quintiana zu sehn.

S. 361.

Passau.

Passau, das alte Batava castra liegt an dem Inn, dem Nenu der Alten. Ostwärts demselben ist das Noricum, welches vormahls wegen des Eisens berühmt war, aus welchem man Degen verfertigte, die man hoch schätzte. Boiodurum lag auf der andern Seite des Inns. Zu Passau leistet man einer Person Nahmens Madonna grosse Verehrung. In dieser Stadt befindet sich ein riesenförmiger Kopf von einer steinernen Bildsäule, in einer Mauer ohnweit der Domkirche. Wie man uns berichtete, war er das Haupt ²⁴⁰
von

von einer Bildsäule in der alten Domkirche, vermuthlich des H. Christoph; und man hat viele Märchens von derselben. Passau gegenüber fällt der Fluß Inz in die Donau. Er ist wegen der Perlen berühmt, welche man in grossen Muscheln findet, und, ohngeachtet viele derselben eine schwärzliche Rinde haben, so kommt doch die beste Art den morgenländischen Perlen sehr nahe. Das Wasser dieses Flusses, welches etwas schwärzlich ist, hält man für ungemelt gesund und heilsam in geschwülstigen Krankheiten. Die Inn ist dunkelgrün und die Donau gelb. Diese verschiedene Farben siehet man, nachdem sie eine Zeit schon in einem Bette zusammen gelaufen sind.

Das sechste Hauptstück

Von Ober- und Niederoesterreich.

S. 362.

Linz ist gewiß das Lentia. Man sagt, daß eine Römische Strasse, über Linz diesen Ort von Salzburg ab, entdeckt, und daß auf derselben ein Meilenzeiger aufgedruckt worden wäre. Linz ist eine schöne Stadt. Der Erzherzog von Oesterreich hat hieselbst einen Pallast, und die Ritter vom deutschen Orden haben eine Commenthur oder Kloster. Diese Stadt ist wegen der Flutläufe, die daselbst gemachet werden, und des grossen Handels wegen, der mit wollenen Zeugen getrieben wird, berühmt. Ems ist das Anasus der mittlern Zeiten an dem Flusse dieses Namens, welcher gegenwärtig auch Enns genennet wird. Bei Lorch, welches eine halbe Meile südwärts dieser Stadt lieget, sind einige Ueberbleibsel von dem alten Lauriacum, welches auch Aurellana Lauriacensis geheissen hat. Die zweite Legion lag hier und zu Lentia. Als die Römischen Kaiser auf dieser Seite nach den Alpen kamen, residireten sie anfänglich in Sirmium: nachmals aber wendeten sie sich an diesen Ort. Die Prätorische Cohorte war gewißlich auch hier, sonderlich zu der Zeit, als es die kaiserliche Residenz war. Diese Stadt ward von den Hunnen im Jahre fünfhundert und siebenzig zerstört, und im Jahr siebenhundert sieben und dreißig gänzlich der Erde gleich gemacht, und nichts auffer der Cathedralkirche übrig gelassen. Auf der nordwestlichen Ecke der alten Stadt sind Spuren von einem Graben, welcher nach der S. Lorenzkirche in Lorch lief, und einen grossen Umfang einnahm. Dies sind vielleicht die Ueberbleibsel der alten Mauren: denn man findet um diesen Trümmern viele Schaustücke, welche sonderlich von Römischen Silber sind, und andere von Niederoesterreichischem. Wir sahen einen